



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **IV/2005/05157**  
Datum: 16.11.2005  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser: Herr Koehn, Gottfried

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	31.08.2005	öffentlich Entscheidung
Kulturausschuss	12.10.2005	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten	27.10.2005	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	08.11.2005	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	07.12.2005	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	14.12.2005	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion zur Anpassung der Namen von HAVAG-Haltestellen an tatsächliche Fahrtziele**

### Beschlussvorschlag:

#### **Der Stadtrat möge beschließen:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit der HAVAG sowie Vertretern der Stadtratsfraktionen die Anpassung der Namen von bisher „neutral“ benannten HAVAG-Haltestellen an die Bezeichnung in der Nähe befindlicher öffentlicher Einrichtungen zu prüfen.
2. Die Verwaltung setzt sich mit den Trägern dieser öffentlichen Einrichtungen in Verbindung, um diese bei Interesse für eine Umbenennung für eine Kostenübernahme zu gewinnen.

gez. Gottfried Koehn  
Fraktionsvorsitzender

## **Begründung:**

In Deutschland werden Haltestellen des ÖPNV vom Grundsatz her nach der am nächsten liegenden Querstraße zum Linienweg des ÖPNV benannt. Von dieser Regel einer neutralen Benennung kann abgewichen werden, wenn sich bedeutende öffentliche Einrichtungen in unmittelbarer Nähe befinden.

In der Stadt Halle (Saale) wird von dieser Möglichkeit bisher nur in geringem Umfang Gebrauch gemacht. Um Gästen der Stadt und Einwohnern die Orientierung bei der Benutzung des ÖPNV in der Stadt Halle (Saale) zu erleichtern, wäre eine Anpassung der Namen von HAVAG-Haltestellen an die tatsächlichen Fahrtziele sinnvoll. So könnte z. B. die Haltestelle „Mozartstraße“ in Zukunft den Namen „Landesmuseum“ tragen, die Haltestelle „Barbarastraße“ könnte „Bergmannstrost“ heißen und aus der Haltestelle „Franckeplatz“ würde „Franckesche Stiftungen“. Diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen, wobei auch künftige Nutzungen wie das Multimediazentrum einzubeziehen wären (bisherige Haltestelle „Ankerstraße“).

Die optimale Erreichbarkeit und Nutzung von ÖPNV und öffentlichen Einrichtungen muss im Interesse der Stadt, der HAVAG, der Bürger und Gäste der Stadt sowie der Einrichtungen selbst liegen. Daher ist eine Anpassung der Namen von HAVAG-Haltestellen an tatsächliche Fahrtziele als sinnvoll und wünschenswert zu erachten.

**Sitzung des Stadtrates am 31.08.2005**

**Antrag der SPD-Stadtratsfraktion zur Anpassung der Namen von HAVAG-Haltestellen an tatsächliche Fahrtziele**

**Vorlage-Nr.:** IV/2005/05157

**TOP:** 7.3

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Stadtverwaltung empfiehlt, den Antrag als Prüfauftrag anzunehmen.

**Begründung:**

zu 1. und 2.

Die Verwaltungsspitze bestätigte durch Beschluss Richtlinien zur Benennung von Haltestellen, die den Grundgedanken verfolgten, langfristig keine Bezeichnungsänderungen vornehmen zu müssen (Betreiberwechsel, Umbenennung wie Stadtkrankenhaus-Bergmannstrost, Unikliniken...) und andererseits die sichere und eindeutige Lokalisierbarkeit der Haltestellen zu gewährleisten indem der direkte lokale Bezug über die amtlichen Straßenbezeichnungen verwendet wird.

Der Aufsichtsrat der HAVAG hat am 17.09.2004 durch einen einstimmigen Beschluss die Umbenennung mehrerer Straßenbahnhaltestellen festgelegt mit der Zielstellung, die Bezeichnung von Haltestellen nach Eigennamen von Einrichtungen und Institutionen nicht mehr weiterzuführen.

Zur Verbesserung der Auffindbarkeit im Sinne des Antrages besteht für die öffentlichen Einrichtungen derzeit die Möglichkeit, zusätzliche Ansagen in der Straßenbahn für bestimmte Haltestellen gegen Entgelt bei der HAVAG zu beantragen.

Ungeachtet dessen kann die Verwaltung gemeinsam mit dem Vorstand der HAVAG und den Fraktionen prüfen, ob es im Interesse der Besucher der Stadt sinnvoll ist, Haltestellen bei ausgewählten besonderen öffentlichen Einrichtungen mit einer Doppelbezeichnung zu versehen oder gar tatsächlich nach den Einrichtungen umzubenennen.

Dies bedarf jedoch einer genauen Prüfung aller Interessen und abwägungsrelevanten Aspekte

Dr. Thomas Pohlack  
Beigeordneter